



JOHANNES SIEBER

Der Auftrag bleibt!

Wie wir die nächste Generation für das Leben mit Jesus gewinnen

EDITION WORTSCHATZ





Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar.

Lektorat: Rita Born

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johansson

Umschlagabbildungen: Benjamin Zanatta, unsplash.com

Matthew Gerrard, unsplash.com

Bilder: Johannes Sieber

Letterings: Matias Oppliger

Satz und Herstellung: Edition Wortschatz, Cuxhaven

© 2021 Johannes Sieber

Edition Wortschatz, Sauerbruchstraße 16, 27478 Cuxhaven

ISBN 978-3-943362-68-8, Bestell-Nummer 588 968

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Autors

www.edition-wortschatz.de

Inhalt

Der Rasta-Mann	7
--------------------------	---

Teil 1: Der Berg. 23

Die Welt um uns	25
---------------------------	----

Über dich und mich	27
------------------------------	----

Du bist ein Fehler.	53
-----------------------------	----

Wie das Morgen aussehen wird	71
--	----

Teil 2: Das Dynamit 89

Lass uns am richtigen Ort beginnen	91
--	----

Das Königreich	97
--------------------------	----

Mission Impossible.	127
-----------------------------	-----

Die Umsetzung der Jünger.	151
-----------------------------------	-----

Teil 3: Die Sprengung 185

Was jetzt? – eine Möglichkeit	187
---	-----

Transformative Begegnung	205
------------------------------------	-----

Jüngerschaft als Auftrag und Mission.	221
---	-----

Familie als Gestaltungsform	241
---------------------------------------	-----

Change. Now!	253
------------------------	-----

Literaturverzeichnis	255
--------------------------------	-----

Der Rasta-Mann

Kannst du dich an eine Zeit vor YouTube erinnern? Ich schon. In einem der ersten Videos, die ich auf YouTube sah, ging es um einen Mann mit Rastas. Er sah etwas wild aus, so als ob er direkt von einem Skatepark käme. Dieser Mann lief auf der Strasse herum und fragte Menschen, ob er für sie beten könne. Oft sagte er den Menschen sogar, wo es ihnen wehtat. Die Passanten waren sehr erstaunt, dass dieser Mann wusste, wo sie Schmerzen hatten. Als dieser wilde Kerl begann, für die Leute zu beten, waren sie noch erstaunter. Denn die Schmerzen wichen, und sie konnten sich bewegen, als hätten sie nie eine Verletzung oder Schmerzen gehabt. In diesen Videos von Todd White¹ geschah dies nicht nur einmal, sondern immer wieder. Das zog mein Interesse an. Also schien es doch möglich zu sein, die Dinge zu erleben, von denen ich in der Kirche hörte und in der Bibel las. Später erlebte ich dann selbst solche Dinge – dazu später mehr. Dann hörte ich von Bewegungen in Asien, bei denen hunderte und tausende von Menschen zum Glauben kamen und ganze Orte und Länder verändert wurden. Demnach ist es doch möglich, geistliche Aufbrüche zu erleben, wie wir sie in Büchern von früher lesen.

Wie geht es dir, wenn du solche Dinge hörst? Was macht das mit dir, wenn du Geschichten von früher und von weit entfernten Orten hörst, in denen Gott gewaltig wirkt? In mir löst das einen unglaublichen Hunger aus, dies selbst zu erleben. Aber ich spüre eine Spannung: Lange Zeit wusste ich nur theoretisch um das Wirken des Heiligen Geistes. Ich hörte mir Predigten an, die dazu aufforderten, dies oder jenes zu vermeiden, oder über schöne theologische Höhenflüge, die mich vermutlich hätten motivieren

1 Todd White war über zwei Jahrzehnte drogenabhängig, bis er schliesslich im Jahr 2004 Jesus kennenlernte und davon befreit wurde. Dies ist eines seiner ersten Videos: <https://www.youtube.com/watch?v=Ek8p3m9HdZ4> [25. März 2021].

sollen. Ich fragte mich oft: Was hat das mit meinem Leben zu tun? Wie gelange ich dorthin, dass ich diese Dinge selbst erleben kann, die ich in den Videos sah? Hast du nicht auch das Gefühl, dass es mehr gibt, das wir mit Gott erleben können? Ist die Kirche nur ein Ort, an dem über die gewaltigen Taten Gottes berichtet wird, oder ist es ein Ort, an dem du und ich es selbst erleben können?

In der Bibel geschehen dauernd gewaltige Dinge, zum Beispiel in der Geschichte von Philippus. Philippus inspiriert mich und macht mich hungrig. Er ging in eine Stadt und heilte die Kranken, trieb Dämonen aus und rief zur Umkehr auf. Das gab einen so gewaltigen Aufruhr, dass die gesamte Stadt auf den Kopf gestellt wurde. Die Bibel sagt: «Und es herrschte grosse Freude in jener Stadt.»² Diese Stadt erlebte eine Transformation. Philippus konnte nicht mehr als du und ich, war nicht begabter und auch nicht berühmter. Er hatte denselben Heiligen Geist wie du und ich. Das macht mich begierig, dieselben Abenteuer zu erleben wie er.

Ein Priester sagte einmal, dass dort wo Jesus hingegangen sei, Erweckung und Veränderung geschehen sei, dort wo er selbst hinkäme, würde man ihm eine Tasse Tee anbieten. Was geschieht, wenn du in eine Stadt kommst? Bringen dir die Leute Kaffee oder bringst du eine radikale Transformation?

Ich lebe dafür, dass durch mich und die Leute, mit denen ich unterwegs bin, Erweckung geschehen kann. Wir wollen dem Heiligen Geist zur Verfügung stehen, damit er uns brauchen kann, was auch immer er tun will. Wir sehnen uns nach Erweckung. Und du?

Denkst du nicht auch, dass sich etwas ändern sollte? Wer hat eigentlich recht, die Bibel, die sagt, wir können dieselben Dinge erleben wie Jesus und die Apostel damals, oder wir, die wir sie nicht erleben? Einer von beiden muss doch korrigiert werden, einverstanden? Entweder die Bibel oder ich. Aber die Bibel will

2 Apostelgeschichte 8,8

ich nicht korrigieren, denn sie ist Gottes Wort. Wenn wir an die Bibel glauben, dann kann uns diese Frage nicht in Ruhe lassen.

Die Story von Andreas

Stell dir vor, du lebstest vor 2000 Jahren und du wärst einer der Jünger, die mit Jesus umherzogen. Du kannst dir aussuchen, welcher dieser Jünger du sein willst. Ich nehme mal Andreas. Andreas war ein leidenschaftlicher Typ, der Hunger nach Gott hatte. Die Botschaft von Johannes dem Täufer drang direkt in sein Herz. Danach traf er auf Jesus und hatte eine unglaubliche Begegnung mit ihm, die er nie vergass. Andreas war von Anfang an dabei, er realisierte schnell, dass Jesus der versprochene Messias ist. Er erlebte die Wunder und Zeichen, die Jesus tat. Da war z. B. die Heilung eines Blindgeborenen, die Vermehrung des Essens oder die Tausenden von Gelähmten und Aussätzigen, die er heilte. Jesus weckte auch den toten Lazarus auf. Ein Höhepunkt war, als sie ohne Jesus in die Dörfer gingen und dieselben Dinge erlebten. Dann nahmen sie Jesus gefangen und misshandelten ihn auf grausamste Weise und nagelten ihn an ein Kreuz. Andreas war dabei, und er wusste nicht, wie ihm geschah. Sollte dies das Ende sein?

Am ersten Tag der neuen Woche war Jesus wieder lebendig, denn er wurde von den Toten auferweckt. Die Ereignisse überschlugen sich: Trauer, Leid, Freude, überwältigende Emotionen. Schliesslich sagt Jesus zu den Jüngern: Geht und tut dasselbe, was ich getan habe. Macht zu Jüngern alle Nationen, heilt sie und treibt ihnen Dämonen aus! Einige Tage, nachdem Jesus das gesagt hatte, kam der Heilige Geist auf die Jünger. Spätestens jetzt konnte niemand mehr Andreas stoppen. Das müssen alle hören und erleben! Eine solche Kraft lebte nun in ihm, dass ganze Städte auf den Kopf gestellt wurden. Andreas tat, was Jesus ihm aufgetragen hatte. Er wich keinen Millimeter davon ab. Sogar als sie ihn verfolgten, folterten und schliesslich auch an ein Kreuz nagelten,

hielt er an dem fest, was Jesus gesagt hatte. Als er am Kreuz hing, lebte er noch zwei weitere Tage und predigte zu seinen Peinigern, bis er starb.³

Nehmen wir mal an, Andreas wird in unsere Zeit gebeamt, in die 2020er Jahre. Er läuft durch eine moderne Stadt mit all dem für ihn so Unbekannten. Aber auch hier hat er nur eine Leidenschaft. Er will, dass Menschen Jesus kennenlernen und zu seinen Nachfolgern werden. Er spricht Leute an und heilt die Kranken. Plötzlich trifft er auf einen, der Jesus bereits nachfolgt. Andreas packt eine unglaubliche Freude und Neugier. Er hat jemand getroffen, der tatsächlich bereits Jesus nachfolgt. Andreas will gleich wissen, wo sich dieser Typ heute mit anderen Gläubigen treffe. Die Antwort irritiert ihn, denn dieser sagt ihm, er habe erst wieder in vier Tagen Kleingruppe und die sei eigentlich nicht für Fremde gedacht. Andreas ist enttäuscht, aber lässt nicht locker. Daraufhin wird er von diesem Typen am Sonntag um 11 Uhr zum Gottesdienst eingeladen. Andreas fragt, ob er nicht schon zum Gebet kommen könne, wenn die Sonne aufgehe. Nein, lautet die Antwort. Denn da müsse zuerst aufgestellt werden, und die Band habe noch Soundcheck. Andreas denkt für sich, dass dies wohl etwas Neuartiges sei, das er vermutlich nicht verstehen müsse.

Andreas erscheint also ein paar Minuten vor dem Gottesdienst in diesem modernen Gebäude. Es gefällt ihm eigentlich, es sieht ansprechend aus, und die Farben und die hohen Räume

3 GotQuestions: «Andreas wurde an einem X-förmigen Kreuz in Griechenland gekreuzigt. Nachdem er von sieben Soldaten grausam gepeitscht worden war, befestigten sie seinen Körper mit Hilfe von Schnüren am Kreuz, um seine Qual noch zu verlängern. Seine Nachfolger erzählten, dass Andreas, als er zum Kreuz geführt wurde, es mit folgenden Worten begrüßte: «Lange habe ich nach dieser glücklichen Stunde gestrebt und darauf gewartet. Das Kreuz ist vom hängenden Körper Jesu geweiht worden.» Er predigte zwei weitere Tage lang zu seinen Peinigern, bis er starb.» Online im Internet: <https://www.gotquestions.org/Deutsch/Tod-Apostel.html> [25. März 2021]

sind schön. Bereits am Eingang wird er freundlich begrüsst. Da er offensichtlich als Besucher erkannt wird, bekommt er schon vor dem Gottesdienst einige Unterlagen zur Kirche und einen Bon für einen Gratis-Kaffee. Er weiss zwar nicht, was ein Kaffee ist, findet es aber nett. Nun freut er sich richtig darauf, mit den Gläubigen auszutauschen, was sie in diesem Zeitalter mit seinem Meister Jesus erleben und wie die Erweckung voranschreitet, und er freut sich darauf, mit ihnen zu beten und Gott zu loben. Er wird aus seinen Gedanken gerissen, da jemand ihm seinen Platz zeigen will, auf dem er sitzen soll. Aber er will doch gar nicht sitzen! Es befremdet ihn, dass alle Stühle in dieselbe Richtung weisen und er nicht in die Gesichter der Gläubigen schauen kann. Plötzlich erklingt Musik von überall her – ein grossartiges Erlebnis. Andreas vermutet, dass dies die neue Art ist, Gott zu preisen. Er steigt voll mit ein. Der Heilige Geist ist so stark anwesend, dass er unter starken Tränen Gott lobt und ihn in fremden Sprachen preist. Grossartig! Jetzt wird es aber so richtig abgehen! Andreas freut sich darauf, wie Menschen geheilt und befreit werden und wie sie umkehren wollen. Er freut sich wie ein kleines Kind auf das, was jetzt geschehen wird.

Plötzlich setzen sich alle im Raum auf ihre Stühle. Andreas ist verwirrt, aber tut, was die andern machen. Er wartet gespannt auf das totale Ausbrechen des Wirkens des Geistes, wie er es so oft erlebt hat. Nun kommt eine gut aussehende junge Frau auf die Bühne, die verschiedene Events ansagt. Das findet Andreas befremdend und unangebracht, aber vielleicht muss das ja so sein in der modernen Zeit. Schliesslich kommt ein ebenfalls gut aussehender Mann auf die Bühne und erzählt Geschichten von seinem Leben mit den Kindern und seiner Frau. Der Mann hält die Leute im Saal dazu an, in drei Schritten einen Bereich in ihrem Leben in den Griff zu bekommen und die Nachbarn mehr zu lieben. Andreas ist irritiert; er kann sich an die lebensverändernden und konfrontativen Predigten von Jesus erinnern. Er selbst hielt unzählige Predigten, keine von denen war aber so auf das Wohlbefinden der

Menschen gerichtet. Nach dem Gottesdienst geht er etwas traurig hinaus und denkt, dass er nun mit den Gläubigen beten kann. Die Leute sprechen beim Gratis-Kaffee stattdessen über seine spezielle Kleidung, über Sportarten und das Arbeiten. Ganz traurig verlässt er das Gebäude und kehrt nie mehr dorthin zurück. Andreas hat eine brennende Frage: Wie um alles in der Welt kommt man von dem, was Jesus erzählte und vorlebte, zu dem, was er hier gesehen hat?

Für Andreas ist Kirche eine Gemeinschaft von radikalen Jesus-Nachfolgern, die bereit sind, ihr Leben für ihren Meister zu lassen. Diese Gemeinschaft ist kraftvoll, liebend und das höchste Ziel dabei ist, dass Menschen zu Nachfolgern werden, die wiederum fähig sind, die gute Botschaft weiterzugeben.

Für jemanden, der die Apostelgeschichte selbst erlebt hat, wäre es vermutlich schwierig nachzuvollziehen, was wir heute in unseren Kirchen machen. Ich finde viele Dinge, die in den Kirchen gemacht werden, sehr cool. Ich kenne einige Kirchen und war selbst Teil einer solchen Bewegung, in der regelmässig Menschen zum Glauben kommen und Zeichen und Wunder geschehen. Den Einsatz, den einige für das Reich Gottes leisten, ist beeindruckend und nachahmenswert. Ich finde aber auch, dass wir wieder mehr zu diesem einfachen und kraftvollen Leben von Jesus zurückfinden sollen. Zumindest ich will das. Eine Änderung ist auch nötig, wenn die nächsten Generationen erreicht werden wollen. Dazu später mehr. Darum stelle ich hier die Frage: Wer ist mein Vorbild? Nach wem richte ich mein Leben und somit mein Handeln aus? Schau ich beim Original ab oder schau ich bei der Kopie von der Kopie der Kopie ab? Ich persönlich will beim Original anknüpfen. Ich will Jesus nachfolgen. Ich will leben wie Andreas. Ich will heute etwas ändern.

Geht es dir ähnlich? Dann bist du hier genau richtig! In diesem Buch findest du Antworten, wie das mit Jesus, dem Original, heute aussehen kann. Bereite dich darauf vor, dass dich dieses

Buch ins Nachdenken bringt und du gewisse Dinge in deinem Leben ändern willst. Willkommen zum Abenteuer.

Eine Vision

Kennst du das, dass dich andere Leute in eine Box stecken wollen, in die du nicht hineinpasst? Ich erlebte dies ab und zu. Weiter fühle ich mich oft nicht verstanden, da ich eben aus einer anderen Generation bin. Die funktioniert anders, hat andere Werte, und die Zukunftspläne sehen anders aus. Wenn du in meinem Alter oder jünger bist, hast du das bestimmt auch schon erlebt.

Vor einiger Zeit wollte mich jemand instrumentalisieren und sagte zu mir, dass ich doch in ein System hineinpassen soll, in das ich mich aber nicht hineingeben wollte. Ich achte und ehre jene Person sehr, darum ging es nicht spurlos an mir vorbei. Es wühlte mich auf und ich war unruhig. Später am Tag zog ich mich zurück und fragte den Heiligen Geist, was das sollte und ob ich tatsächlich auf dem Holzweg sei.

Plötzlich fand ich mich in einer Vision wieder. Wie das ging, weiss ich nicht, aber was ich sah, begeisterte mich:

Ich bin in einer Stadt. Diese Stadt ist zerbombt und kaputt. Die Gebäude sind leer und einige sehen aus wie Ruinen. Die Strassen sind verlassen und überall liegen Dinge herum. Trümmer von Häusern und Schrott liegen auf der Strasse. Die Ruinen der Gebäude machen einen unbelebten und trostlosen Eindruck. Es sieht nicht so aus, als befänden sich in dieser Stadt noch Leute. Plötzlich bin ich ausserhalb der Stadt, und dort steht eine grosse Armee. Diese Armee ist aufgereiht in einer klaren Ordnung. Weiter hinten sehe ich ein grosses, düsteres Gebilde, das immer näherkommt. Es sieht aus, als sei das der Feind. Als ich mich der Armee nähere, die in Schlachtordnung steht, sehe ich, wie gut ausgerüstet sie ist: Alle haben eine gute Ausrüstung und schöne Rüstungen. Es scheint klar zu sein, dass jeder seinen

genauen Platz kennt. Jedoch spürt man von diesen gut bewaffneten Soldaten eine Angst ausgehen. Je näher man an diese Soldaten herankommt, desto mehr entsteht der Eindruck, dass sie noch nie in einem Kampf waren. Vorne, vor den Schlachtreihen, sitzt der König auf einem mächtigen Pferd. Dieser König strahlt eine enorme Majestät aus. Bei den Soldaten spüre ich, dass sie grosse Ehrfurcht vor diesem König haben. Sie kennen ihn nicht, sondern sind einfach seine Soldaten. Die ganze Szene ist wie in einem Film. Für mich ist sofort klar, dass mit diesem König Jesus gemeint ist.

Plötzlich erschallt ein lauter Ruf des Königs. Dieser Ruf ist plötzlich überall und durchdringt alles. Es fühlt sich fast wie ein hörbares, alles durchdringendes Sonar an. Es ist ein Ruf, als wolle er etwas wecken oder hervorrufen. Tatsächlich bewegt sich jetzt in den Trümmern der Stadt überall etwas. In der Stadt wird es lebendig und hier und da kommen Menschen hervor. Sie laufen aus der Stadt hinaus und bewegen sich wendig durch die gut aussehende Armee hindurch. Diese Menschen haben auf den ersten Blick das Aussehen von Landstreichern. Sie haben zum Teil nur kleiderähnliche Stoffe um den Körper gewickelt. Bei näherem Betrachten sieht man ihre gewaltigen Muskeln. Das sind keine Landstreicher, sondern gut trainierte Männer und Frauen, die einen entschlossenen Blick haben, als wüssten sie, wie man in den Krieg zieht. Einige von ihnen halten sehr rudimentäre Waffen in der Hand, andere haben gar nichts. Als sie durch die Armee hindurchgehen, um nach vorne an die Front zu gelangen, wird klar, dass diese Menschen Ausgestossene sind. Sie werden von den Soldaten nicht freundlich durchgelassen. Die Abneigung kommt klar zum Ausdruck.

Als sie vorne ankommen, stehen sie neben den König und grüssen ihn. Sie grüssen ihn wie einen Freund und so, als würden sie bald etwas Bekanntes und Abenteuerliches miteinander erleben. Sie haben Respekt vor dem König, aber es macht den Anschein, als sei er mehr ihr Freund. Es ist offensichtlich, dass

der König und diese Ausgestossenen schon öfters erfolgreich gemeinsam im Kampf waren. Bei diesen Kriegern spürt man keine Angst, sondern eher eine Freude vor dem Kampf. Diese Gruppe, die sich nun vor den Schlachtreihen der gut aussehenden Armee hinstellt, sieht eher aus wie eine Horde von Wilden.

Der Unterschied und die Spannungen zwischen diesen beiden Gruppen sind enorm, die einen sehen von aussen super aus, haben aber Angst vor dem Kampf und kennen den König nicht persönlich. Die andern, die wie gesetzlose Landstreicher aussehen, sind kriegserprobt und kennen den König persönlich. Was könnte das zu bedeuten haben? Für mich ist klar, in welche Richtung dieses Bild zu deuten ist. Ich glaube, für dich wurde es auch klar, dass die einen die institutionell organisierte Kirche repräsentieren, die gut geordnet und gut bewaffnet ist. Die anderen sind wilde Ausgestossene, die im System nicht Platz haben. Jedoch sind genau diese bereit für den Kampf. Ein Soldat befolgt Befehle, die er vielleicht gar nicht versteht. Ein Soldat hat nicht viel zu verlieren, denn für ihn steht nicht viel auf dem Spiel. Ein Krieger hingegen kämpft aus Leidenschaft. Ein Krieger gibt alles hinein. Darum kann er entweder alles verlieren oder alles gewinnen. Die Frage liegt auf der Hand: Möchtest du lieber ein Soldat oder ein Krieger sein?

Schliesse dich den Kriegern an, die alles auf eine Karte setzen und in Kauf nehmen ab und zu ausgestossen zu sein. Aber sie erleben das unglaubliche Abenteuer! Dieses Buch ist ein Ruf an diese Krieger: Steh auf und schliesse dich an! Es geht um alles oder nichts!

Willst du bei diesem Abenteuer dabei sein und weitere Wilde dafür begeistern?

Ich bin überzeugt, dass es eine Änderung braucht, damit wir wieder zu diesem einfachen und radikalen Leben mit Jesus gelangen. Es braucht eine Veränderung, wenn wir im 21. Jahrhundert Menschen für Jesus gewinnen wollen, die zu reifen Nachfolgern werden. Es braucht eine Veränderung im Verständnis, was wir als Kirche sehen und leben. Es braucht eine Veränderung,

wie wir Jünger machen oder dass wir überhaupt Jünger machen. Wenn wir gemeinsam die Zukunft gestalten und eine Transformation unserer Länder sehen wollen, dann braucht es dringend eine Veränderung. In diesem Buch plädiere ich für eine radikale Veränderung. Diese Veränderung muss aber jetzt geschehen, denn wir leben mitten in kulturellen Umbrüchen, und wir wollen nicht den Anschluss verlieren. Oder wäre es sogar möglich, der Zeit voraus zu sein? Wie auch immer – es drängt. Wenn wir im 21. Jahrhundert relevant sein wollen, dann müssen wir aufbrechen. Seit mehr als 20 Jahren leben wir ja im neuen Jahrhundert.

Ich lade dich ein, Teil dieser Veränderung zu sein. Diese Veränderung wird unsere Zukunft beeinflussen. Es werden so oder so Veränderungen kommen, aber die Frage ist, ob wir eine Idee haben, in welche Richtung diese Veränderung gehen soll. Es gibt ein Buch mit dem Titel «Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen!» Die Autoren⁴ zeigen 10 Bedingungen auf, wie sie denken, die Zukunft zu retten. Ich finde das einen guten und etwas frechen Ansatz von Jugendlichen, die Gesellschaft verändern zu wollen. Wir müssen unsere Zukunft vielleicht nicht retten, aber zumindest haben wir eine Vision, wie sie aussehen soll. Wenn wir aber dies nicht beeinflussen und aktive Schritte tun, landen wir nicht dort.

Greta Thunberg⁵ lehrte die älteren Generationen der westlichen Welt, dass da eine Generation kommt, der die Zukunft ein Anliegen ist, wie es auch das oben erwähnte Buch beschreibt. Klar, wir als die junge Generation müssen in der Zukunft ja auch in dieser Welt leben. Offensichtlich war sie nicht die Einzige, die so dachte, sonst wären nicht tausende von jungen Menschen während den Friday for Future auf die Strasse gegangen, um zu

4 Der Jugendrat der Generationenstiftung (2020)

5 Greta Thunberg ist eine schwedische Klimaaktivistin, deren Einsatz weltweite Beachtung fand.

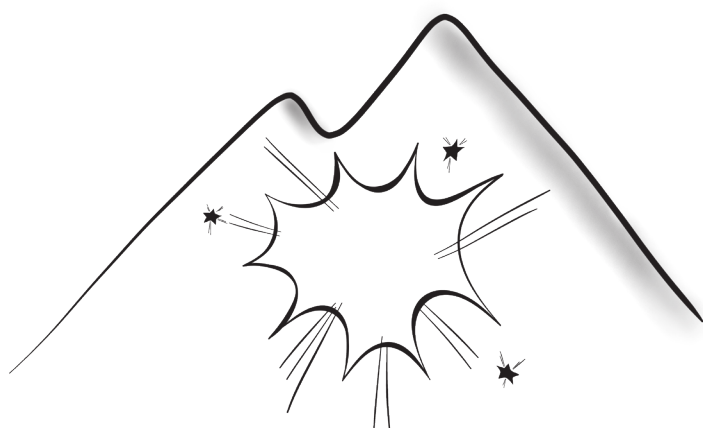
demonstrieren. Diese Friday for Future Bewegung sagt im Bezug auf die Klimapolitik: Wir müssen was ändern und zwar jetzt.

In den Kirchen gibt es keine Gretas, die aufstehen und sagen, dass man etwas ändern muss. Entweder werden die Gretas nicht toleriert und zum Schweigen gebracht oder sie gehen einfach, ohne dass es jemand merkt. Und so geht eine ganze Generation von jungen Christen weg und verliert ihr radikales Feuer für Jesus. Es gäbe noch eine weitere Option: Es gibt in den Kirchen gar niemand, der sieht, dass es Veränderung braucht. Aber das glaube ich nicht. Darum sage ich hier in diesem Buch, wie jene Autoren weiter oben: Wenn ihr keinen Plan für diese Veränderung habt, wie wir Menschen im 21. Jahrhundert erreichen und wie wir Kirche leben wollen, dann machen wir einen.

Bist du dabei? Lässt du dich herausfordern und bist du bereit dazu, die Kosten in Kauf zu nehmen, die eine Veränderung mit sich bringt? Möchtest du Teil eines grossen Wandels werden?

Das Geheimnis ist, dass DU die Veränderung SEIN kannst. Es wird keine politische Aktion oder eine grossartige Strategie geben, es beginnt bei dir und mir. Unser Lebensstil zeigt, dass wir eine Vision und einen dazu gehörigen Plan haben.

Ist so ein radikaler Wandel realistisch und möglich? Ja ist es. Du wirst es sehen.



Vom Bohren und Sprengen

Stell dir einen grossen, fast unüberwindbaren Berg vor. Du willst unbedingt auf die andere Seite kommen. Aber nicht nur du, sondern viele Menschen wollen eigentlich bequem auf die andere Seite gelangen. Diese Strecke soll eine wichtige Handels- und Transportroute werden. Was machst du? Du baust einen Tunnel. In der Schweiz kennen wir diese Situation und haben einige von diesen Tunnels, viele davon sind Eisenbahntunnels. Ein solcher Tunnel entstand früher folgendermassen: In den Felsen werden Löcher gebohrt. In diese wird das Dynamit gesteckt, das schliesslich gezündet wird. Durch diese Sprengung entsteht ein Loch. Bohren und Sprengen ist der Weg zum Ziel.⁶ Genau das wollen wir in diesem Buch tun: Bohren, laden und sprengen. Denn es geht darum, den Felsen unserer Kultur genau zu kennen und am richtigen Ort ein Loch zu bohren, um in ihn einzudringen. Anschliessend setzen wir das Evangelium in diese Bohrung und lassen das Ganze vom Heiligen Geist entzünden.

Die Kultur genau zu kennen und an der richtigen Stelle die Kraft des Evangeliums zu platzieren, hat Sprengkraft. Natürlich könnte man auch nur mit Bohren einen Felsen aushöhlen. Das wäre so, als würde man sich nur mit der Kultur befassen. Oder das Dynamit könnte auch einfach auf den Felsen gelegt und gezündet werden, bis der ganze Berg weggesprengt ist. Dies ist ebenfalls eine Methode, die tatsächlich einige anwenden. Das zeigt aber, dass nicht viel Verständnis für die Kultur vorhanden ist. Die Kombination von beidem hat die Sprengkraft und führt zum gewünschten Ziel. Der New Yorker Pastor und Autor Timothy Keller⁷ nennt dies aktive Kontextualisierung.

6 Keller (2015:123) braucht den Vergleich mit dem Tunnelbau in seinem Buch *Center Church*, um die aktive Kontextualisierung zu beschreiben.

7 Keller (2015:124)

Dieses Buch will sich also auf der einen Seite mit dem auseinander, was Jesus gelebt und gesagt hat. Auf der andern Seite wird unsere Kultur, in der wir leben, untersucht. Schliesslich stelle ich die Frage, wie diese beiden Dinge «kompromissloses Leben mit Jesus» und die «Welt um uns herum» zusammen gehen. Wir werden sehen, wie heute Jünger gemacht werden können, die wieder Jünger machen, und wie dabei Kirche ganz natürlich entsteht. Ich habe so viele Bücher darüber gelesen, wie Kirche durch unzählige Konzepte und Modelle gebaut werden sollte. Die einen Autoren beginnen bei der biblischen Sicht der Kirche und sagen, wie man es machen sollte. Die anderen erzählen aus der Erfahrung, was am besten funktioniert. Keller stellt richtig fest, dass irgendwie beides nicht ganz befriedigend ist, und wählt selbst einen andern Weg.⁸ In der Praxis und in der Theorie wurde viel darüber diskutiert, wie jetzt ein Gottesdienst für Aussenstehende noch ansprechender werden könnte. Einige gehen sogar so weit, dass sie sagen, die Kirche sei primär für andere da.⁹ Lange Zeit war ich verwirrt, denn in der Bibel lese ich von einer andern Art Kirche. Aber worum geht es denn eigentlich? Was sollen wir hier auf der Erde mit unseren paar Jahren tun?

Ich gebe in diesem Buch Antworten, die ich bei meinen Studien gefunden habe. Dieses Buch ist einerseits ein Versuch, auf die grossen Fragen eine Antwort zu geben und diese zu erklären, sodass es verstanden werden kann. Andererseits ist es eine Einladung an dich, Teil dieser Antwort zu werden und heute noch etwas umzusetzen.

Du bist herausgefordert, auf den Ruf Jesu eine Antwort zu geben. Dieses Buch soll dich aufwühlen und ins Nachdenken

8 Keller (2015:9; 26) beginnt den Gemeindebau vom Evangelium her und will schliesslich mit seinem Buch keine Grundlage und keine Umsetzung aufzeigen, sondern die Haltung resp. die theologische Vision in den Mittelpunkt setzen, von der her er Gemeinde baut.

9 Lämmlin & Scholpp (2001:384) oder Herbst (2010:189)

bringen, und am Schluss fordere ich dich heraus, eine Entscheidung zu treffen. Aber gehen wir nun Schritt für Schritt an das Thema heran.

Teil 1

der BERG



Die Welt um uns

In der Schweiz will durch eine politische Initiative ermöglicht werden, was in den USA schon lange möglich ist. Die Rede ist von der «Ehe für alle», dabei soll es auch gleichgeschlechtlichen Paaren möglich sein, sich trauen zu lassen und eine Ehe einzugehen. Noch bis 1972 mussten hingegen in der Schweiz Paare, die nicht verheiratet waren, damit rechnen, früh am Morgen von der Sittenpolizei aus dem Bett gerissen zu werden. Unverheiratet miteinander zu leben war strafbar und gehörte sich nicht.¹⁰ Damals hätte sich niemand vorstellen können, dass es einmal normal ist, wenn über 90 % der jungen Paare in der Schweiz nicht verheiratet sind.¹¹ Noch weniger hätte man sich vorstellen können, dass eine Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen möglich ist. Egal wie du diesen Sachverhalt beurteilst, es zeigt, wie schnell Dinge ändern können, von denen man glaubte, sie würden sich nie ändern. Dies zeigt auch das Pandemie-Jahr 2020 mit all den Massnahmen.

Wer auch nur ab und zu News in den Medien anschaut, weiss, dass wir in einer sich konstant ändernden Welt leben. Es gibt so viele Dinge, die sich täglich ändern. In den letzten Jahren gab es Umbrüche in der gesamten Welt, wie sie schon lange nicht mehr gesehen wurden. Dabei spreche ich nicht nur von Kriegen und Krisen, die die Welt für immer verändern. Sondern ich mein auch Werte und Tugenden, die sich durch die Ereignisse der letzten Jahrzehnte stark veränderten.

Wieso ist es überhaupt wichtig, genauer hinzuschauen? Können wir denn nicht einfach die biblische Botschaft erzählen, ohne auf die Gesellschaft zu achten? Können wir nicht einfach Kirche so bauen, wie wir es schon immer gemacht haben?

¹⁰ Rostetter, Andri (2012): Reformschub für die wilde Ehe. In Tagblatt.ch.

¹¹ BFS (2019) «Paare»

Grundsätzlich könnten wir das schon, doch die Gefahr besteht, dass dann niemand für Jesus begeistert wird, da wir an den Menschen vorbei sprechen und Konstrukte bauen, die niemand interessieren. Was vor 30 Jahren der Knüller war, stösst heute vielleicht Leute ab. Was damals Leute zu Jesus hinzog, und sich ihm dadurch hunderte von Menschen zuwandten, kann heute das komplett Verkehrte sein. Dies hat aber nichts mit der Botschaft von Jesus zu tun, sondern mit dem Kommunikator – mit dir und mit mir. Jede Generation muss wieder für sich herausfinden, auf welche Art und Weise sie ihre Mitmenschen für Jesus gewinnen kann. Es gilt darum herauszufinden, wie Menschen von heute funktionieren, was sie bewegt, welche Sehnsüchte und Hoffnungen sie haben und wie sie für Jesus begeistert werden können. Darum müssen wir uns über die Veränderungen und über die Gesellschaft, in der wir leben, Gedanken machen. Wenn ein Missionar in den Kongo geht, dann will er zuerst herausfinden, was die Menschen dort bewegt und wie er ihnen Jesus bringen kann. Dies scheint für Missionare, die ins Ausland gehen, eine Selbstverständlichkeit zu sein. Meine Frage ist da nur, wieso wir das hier in unserem eigenen Land nicht machen.

Was sich denn konkret verändert hat, sehen wir unter anderem bei den Generationen. Diese schauen wir uns an, und anschließend thematisieren wir die grossen Linien der Veränderung mit ihren Megatrends.

Über dich und mich

Während der Corona-Pandemie geschah in meinem Umfeld etwas Interessantes. Während ältere Personen die Vorschriften zum Lockdown zum Teil nicht so ernst nahmen, verstanden Junge es als ihre Pflicht, sich und vor allem die ältere Generation zu schützen. In meinem Umfeld war zu beobachten, dass junge Menschen die Vorschriften sehr genau nahmen, um auf der sicheren Seite zu sein. Nicht in erster Linie für sich selbst hielten sie sich so strikt an die Massnahmen, sondern wegen der älteren Generation. Die Risikogruppe sah dies (in meinem Umfeld) etwas lockerer. Dieses gegenteilige Verhalten führte natürlich zu Spannungen. Diese Spannungen sind ein Zeichen der verschiedenen Generationen. Die eine Generation will sich in Sicherheit wiegen. Bei der Sicherheit geht es in erster Linie darum, nicht beschuldigt zu werden, jemanden angesteckt zu haben. Die andere Generation will sich hingegen nichts vorschreiben lassen und versteht die Massnahmen als Diktatur. Natürlich gab es noch viele andere Motive, so oder anders zu reagieren. Doch dies ist ein kleines Beispiel. Ohne die Verhaltensweisen zu beurteilen, ist es interessant, dass die verschiedenen Generationen unterschiedlich und die Generationen unter sich relativ homogen reagierten.

In den Medien und in Büchern wird immer wieder über «Generationen» gesprochen. Über das korrekte Verständnis dieses Begriffs wird in der Fachliteratur gestritten. Wir folgen jedoch der Mehrheit und den Übereinstimmungen. Eine Generation wird definiert als eine «Gesamtheit von Menschen ungefähr gleicher Altersstufe mit ähnlicher sozialer Orientierung und einer Lebensauffassung, die ihre Wurzeln in den prägenden Jahren einer Person hat»¹². Generationen beinhalten also Gruppen von Menschen, die in denselben Jahren geboren sind. Eine Generation

¹² Mangelsdorf (2015:121)

umfasst immer ca. 20 Jahre. Jedoch ist nicht nur das Geburtsjahr entscheidend, sondern eben auch die Prägung. Diese Prägung erhalten wir Menschen zwischen dem 11. und dem 15. Lebensjahr.¹³ Denn in dieser Zeit beginnen wir die Welt um uns herum bewusster wahrzunehmen. Soziologisch werden hier Prägungen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft betrachtet. Historische Ereignisse, die Jugendliche im besagten Alter erleben, prägen eine gesamte Generation. Zum Beispiel erlebte eine Generation die Einführung des Fernsehers und eine andere die Einführung des Smartphones. Eine Generation erlebte die Zeit des Kalten Krieges und eine andere die Terroranschläge von 9/11. Diese kollektiven Erfahrungen sind bei der Generationsbestimmung massgeblicher als die Geburtsjahre.

Bei diesen Einflüssen ist nicht entscheidend, ob alle Personen einer Generation dieselben Erlebnisse machten oder zur selben Zeit die Zeitung lasen. Sondern es zeichnen sich Werte ab, die aus den Ereignissen resultieren und schliesslich für eine ganze Generation stehen. Z. B. ist Individualismus in Kombination mit Egoismus typisch für die Generation Y, und für die Generation X ist die skeptische Weltsicht bezeichnend.¹⁴ Hier muss jedoch eingewendet werden, dass nicht alle dem Stereotypen entsprechen. Du bist sicher die Ausnahme!

Da eben eher die gleichen prägenden Werte eine Generation ausmachen und nicht zwingend die Geburtsjahre, variieren die Jahre manchmal. Die Grenzen sind hier nicht fix und starr, sondern gestalten sich als fliessende Übergänge. In der folgenden Grafik sind die Generationen der westlich geprägten Welt abgebildet, die heute noch leben.

¹³ Mangelsdorf (2014:101)

¹⁴ Scholz (2014:17)

Generation	Traditiona- listen	Babyboomer	Gen X	Gen Y	Gen Z
Geburts- jahre	1922 – 1945	1945 – 1964	1965 – 1979	1980 – 1995	1995 – ?
Prägende Jahre	1933 – 1960	1957 – 1979	1976 – 1994	1991 – 2010	2007 – ?
Prägende Filme	Casablanca	Easy Rider	Reality Bites/ Angst essen Seele auf	Herr der Ringe/ Harry Potter	Tribute von Panem / Fuck Ju Göhte
Prägende Musiker	James Brown Jazz/Funk	Woodstock/ Peter Kraus Rock 'n' Roll	Nirvana / Die Toten Hosen Rock	Red Hot Chili Peppers House- Music	Miley Cyrus / Conchita Wurst Hip-Hop/ Rap
Damen- mode	Lange Röcke & gepuffte Ärmel	Minirock	Hotpants	Leggings	Normcore
Wich- tigster Wert	Ehre	Protest	Skepsis	Optimismus	Realismus

Anhand der prägenden Jahre kannst du dir überlegen, was in diesen Jahren prägende Ereignisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren. Genau diese Ereignisse prägten deine Generation. Filme und Musik sind ebenfalls oft ein Indikator für die aktuellen Strömungen. Daran wird erkannt, wie sich die Menschen ausrichten und welche Werte sie haben. Die Mode ist hier aufgeführt, damit man ein visuelles Bild von jener Zeit vor sich hat.

Uns interessiert vor allem der letzte Aspekt über die Werte. Anhand der Werte kann eine Generation charakterisiert werden. Diese wichtigsten Werte sind nicht plötzlich da, sondern haben einen Zusammenhang mit der vorangehenden Generation. Oft ist es eine Reaktion auf die frühere Generation. Zum Beispiel kann bei der Gen Z beobachtet werden, dass sie von der früheren Generation Y gelernt hat. Der Optimismus der Gen Y verwan-

delte sich schon bei einigen der Gen Y, dann aber definitiv bei der Gen Z in eine Enttäuschung. Die Erwartungen und optimistischen Zukunftsszenarien sind nicht eingetroffen, und dies will die Gen Z nicht wiederholen und schaut deshalb viel realistischer auf ihre Zukunftschancen.

Stell dir mal folgende Fragen:

- Was waren bei dir prägende Ereignisse, als du Teenager warst?
- Was geschah in der Welt, in deinem Land, in deiner Umgebung, als du 14 Jahre alt warst?
- Wie siehst du, dass dich diese Ereignisse prägten?

Im Folgenden stelle ich die einzelnen Generationen genauer vor. Dabei wird vor allem beleuchtet, wie die eine auf die nächste Generation einwirkte und wieso die Gen Z so funktioniert, wie sie es eben tut. Dies hat einen bestimmten Ursprung. Deshalb starten wir mit den Babyboomern.

Babyboomer

Die Babyboomer haben ihren Namen wegen der hohen Geburtenrate. Die Bevölkerung wuchs in den Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges enorm an. Die Babyboomer wurden von Traditionalisten grossgezogen. Jene Generation war geprägt durch hohe Disziplin, Gehorsam und Arbeitseifer. Dies wurde schliesslich auch von den Kindern, also von den Babyboomern verlangt. Die prägenden Jahre waren erfüllt von steigendem Wohlstand und dem Streben nach Karriere. In vielen Bereichen des Lebens stieg die Konkurrenz, wie z. B. im Job, in der Ausbildung oder beim Sport, denn es waren ja viel mehr Leute da. Die Boomer mussten sich mit dem Druck ihrer Eltern und dem Druck durch die Konkurrenz auseinandersetzen. Wer diesen Massstäben nicht entsprach oder nicht entsprechen wollte, rebellierte.

Herr N. ist auch ein Babyboomer. Er war mein Chef, als ich eine Ausbildung als Geomatiker (Vermessung) machte. Unter den Angestellten herrschte ein zwiespältiges Gefühl gegenüber Herrn N. Denn er war ein Workaholic, wie er im Buch steht. Die Angestellten hatten einerseits Respekt vor ihm, und auf der andern Seite hatte man schon fast Bedauern mit ihm. Herr N. war gefühlt immer im Büro. Es wurden Geschichten erzählt, dass man ihn am Sonntag frühmorgens in seinem Büro ganz aussen in der Ecke mit den grossen Fenstern sah. Ich kann mich an eine Situation erinnern, als wäre es gestern gewesen. Ich erhielt mein Zeugnis von der Schule und musste es Herrn N. zeigen. Eigentlich hätte ich stolz sein können, denn ich hatte sehr gute Noten. Aber ich fühlte mich etwas unbehaglich. Was würde er sagen? Reichte meine Leistung? Hielt ich seinen Anforderungen stand? Aus Angst davor legte ich dieses Dokument mit den super Noten in sein Fach. Einen Tag danach lag es wieder bei mir im Fach mit einem kleinen Notizzettel. Er hatte es gesehen. Ich wusste es. Eine Note war eben nur gut und nicht sehr gut. Er hatte sie gefunden. Auf dem kleinen Zettel stand nur, ich sollte schauen, dass ich nicht noch schlechter würde. Offensichtlich legte er den Massstab, mit dem er früher gemessen wurde, auch an andere an. Solche und ähnliche Erlebnisse hatten meine Generation mit den Babyboomern.

Wer die Kriege und die Konflikte jener Jahre nicht gut fand, rebellierte. Nicht nur die Friedensbewegung, sondern auch die unzähligen Demonstrationen waren eine Reaktion auf die Ereignisse jener Zeit. Die Babyboomer erlebten nicht nur einen wirtschaftlichen Aufschwung, sondern auch einen geistlichen Aufbruch. Viele Menschen kamen zum Glauben, wie z. B. durch Billy Graham. Kirchen wurden gegründet und Bewegungen lanciert. Die meisten heutigen Kirchen sind entsprechend dieser Generation aufgebaut, weil sie auch in jener Zeit von den Babyboomern gegründet oder geleitet wurden. Die Struktur, die Werte und das Verständnis, wie der Glauben gelebt werden soll, passt noch zu

jener Generation. Da muss man sich durchaus die Frage stellen, ob nicht eine Veränderung überfällig ist.

Generation X

Während die jungen Babyboomer einer vielversprechenden Zukunft entgegensehen konnten und relativ sorglos und optimistisch heranwuchsen, musste die nachfolgende Generation X sehr viel schneller erwachsen werden und verbrachte vermutlich weniger Zeit mit ihren Eltern als irgendeine Generation zuvor.¹⁵

Diese Kinder wurden «Schlüsselkinder» genannt, weil sie den Wohnungs- oder den Hausschlüssel schon früh dabei haben mussten. Es war niemand zuhause, der diese Kinder von der Schule oder vom Sport empfing, da beide Eltern am Arbeiten waren. Das Aufkommen von Fernsehsendungen und Videospielen war da natürlich eine willkommene Ablenkung und Beschäftigung. Die Jugendjahre, die zu der prägenden Zeit einer Generation gehören, waren gefüllt von Krisen wie z. B. der Ölkrise oder von ersten Terroraktivitäten in Europa. Während der Wohlstand der Eltern kontinuierlich wuchs, wuchs bei der Gen X die Einsicht, dass dieser Wohlstand für sie nicht zu erreichen war. Dies war durch die Wirtschaftskrise auch nicht unbegründet. Da die Eltern quasi fehlten resp. nicht verfügbar waren, fehlten auch die geeigneten Rollenvorbilder und Massstäbe. Die Reaktion der Gen X war Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Individualismus. Die berufliche Karriere wurde angestrebt und verbissen verfolgt. Für Belohnung strengte man sich an, war dies für Jobtitel, Statussymbole oder ein hohes Gehalt. Der Begriff «Goldene Handschellen» entstand, denn Geld war reichlich da, doch es konnte neben dem

15 Mangelsdorf (2015:166)

zeitlich hohen Engagement im Beruf nur eingeschränkt genutzt werden. Anstelle des Wohlstands entstand Skepsis.

Die Moralvorstellungen der früheren Generationen wurden hinterfragt und über Bord geworfen, wie z. B. bei hohen Scheidungsraten zu sehen ist. Gerade dieses Thema prägt eine Kirche enorm, denn die nachfolgende Generation wächst mit dem Verständnis auf, dass es in Ordnung ist, wenn sich Christen scheiden lassen und einen neuen Partner, eine neue Partnerin haben. Dieser Einfluss ist nicht zu unterschätzen.

Jedoch nicht nur in der Wirtschaft, der Politik und dem gesellschaftlichen Leben war die Skepsis vorherrschend, sondern auch im geistlichen Leben und in den Kirchen. Diese Generation war nicht so innovativ unterwegs wie die Generation vor ihnen. Es wurde versucht, die Strukturen im privaten Leben, in der Wirtschaft und eben auch in der Kirche zu erhalten, wenn sie nicht schon aufgegeben wurden. An diesem Punkt haben dann die jungen Leiter der Gen Y gelitten, die mit Optimismus etwas ändern wollten und auf Skepsis und Widerstand trafen. Kein Wunder, konnten nicht viele aus der Gen Y für einen Dienst im Reich Gottes begeistert werden. Momentan haben noch viele der Gen X eine Hauptleitung in Werken und Kirchen und prägen die Organisationen natürlich mit ihren Werten. Auch hier muss die Frage gestellt werden, ob sich nicht etwas ändern sollte, wenn nachstehende Generationen erreicht werden wollen.

Generation Y

Die Gen Y wird etwas ausführlicher dargestellt, weil sich hier bereits erste grosse Veränderungen abzeichnen. Die späteren Geburtsjahre der Gen Y werden an anderen Orten auch als die Millennials bezeichnet.

Die Gen Y hatte im Vergleich zu ihren Eltern keine bessere Ausgangslage. Die äusserlichen Bedrohungen nahmen noch mehr

zu, wie z. B. Naturkatastrophen oder Terrorismus und Attentate. Durch die wachsende Medienpräsenz wurden diese Ereignisse in Echtzeit quasi miterlebt. Jedoch reagierte die Gen Y anders darauf als ihre skeptischen Vorgänger. Optimismus machte sich breit und das Leben sollte in vollen Zügen genossen werden. Die Nike-Werbung «Just do it» oder «Live for the moment» sind bezeichnende Slogans für die sogenannte «Spassgeneration».¹⁶

Einem typischen Gen Y sind Beziehungen wichtig. In den prägenden Jahren wurden die Beziehungen vor allem in den separierten Gruppen gelebt. Da gab es z. B. in der Schule auf dem Pausenplatz die Skater, die Hip-Hopper, die Metalheads und «Ausländer». Jede Gruppe hatte ihre eigene Musik, ihre eigene Gruppendynamik und eben in der Gruppe starke Beziehungen. Weiter sind die Gen Y eine hoffnungsvolle Generation, die ihre Zukunft positiv prägen und gestalten will. Vielleicht auch darum ist Bildung bei der Gen Y ein grosses Thema, denn sie sind im Vergleich zu anderen Generationen überdurchschnittlich gut ausgebildet.

In den prägenden Jahren hielten die Natels, das E-Mail, der PC usw. in allen privaten Häusern Einzug. Dies war so prägend, dass die gesamte Generation als technikaffin bezeichnet wird.

Zwei weitere bezeichnende Element dieser Generation werden noch vertieft; dies sind erstens der hohe Familienbezug und zweitens das Desinteresse an Religion resp. an religiösen Institutionen.

Wie ein Gen Y die Welt sieht

In einem Buch über Millennials¹⁷ beschreibt ein Gen Y seine Sicht auf die Welt. Interessant ist bei dieser Darstellung, dass ein Gen Y in seiner Umgebung vor allem Menschen wahrnimmt. Er sieht

16 Mangelsdorf (2015:203)

17 Rainer & Rainer (2011:27)

seine Familie, seine Freunde, seine Mitarbeiter, seine Mitmenschen, auch wenn sie für ihn Fremde sind. Er nimmt sie wahr und ist mehr auf sie ausgerichtet, als auf irgendetwas anderes wie z. B. Arbeit oder Luxus. Da sie auf die Menschen fokussiert sind, wollen sie keine Workaholics werden, auch wenn sie grundsätzlich gerne arbeiten. Wie die Gen Y die Familie und den Glauben sieht, wird separat behandelt, hat aber einen starken Einfluss darauf, wie sie die Welt sehen.

Gen Y will die Welt verändern: «Wir glauben, dass wir etwas für die Zukunft bewirken können.»¹⁸ Dieser Wunsch und diese Sehnsucht, einen Unterschied machen zu können, kommt nicht von ungefähr. Denn Rainer¹⁹ erklärt weiter, woher dies kommt:

Wir glauben, die Welt liegt uns zu Füßen. Die Eltern haben uns den Glauben eingeflößt, dass wir alles erreichen können. Die Lehrer haben uns beigebracht, dass wir alles erreichen können, was wir wollen, solange wir alles daran setzen. Wir haben nicht nur den Glauben, dass wir etwas bewirken können, wir haben auch den Wunsch, dies zu tun.

Dieses selbstbewusste Auftreten wird von älteren Generationen als egoistisch und frech betrachtet. In der Arbeitswelt wird dieses Auftreten stark kritisiert. Doch ehrlicherweise muss erwähnt werden, dass sie eigentlich dazu erzogen wurden.

Das Thema Umweltschutz gehört in dieses Thema hinein. Gen Y will einen Unterschied machen und die Welt verbessern, und somit ist der Umweltschutz ein Teil des gesamten Pakets.

Schliesslich muss die Kommunikation erwähnt werden. Denn ab den Gen Y ändert sich die Kommunikation grundsätzlich und schlägt eine neue Richtung ein. Die technischen Innovationen erlauben eine grundlegend neue Art der Kommu-

18 Aus dem Englischen übersetzt. Rainer & Rainer (2011:639)

19 Rainer & Rainer (2011:658)

nikation. In den prägenden Jahren der Gen Y etablierten sich die SMS (Short Message Service). Nun musste man sich nicht mehr treffen, anrufen oder einen Brief schreiben, sondern es wurde möglich, in Echtzeit jemandem eine kurze Textnachricht zu senden. Dies prägte sich so tief ein, dass «Texting» die neue Kommunikationsart wurde. Ältere Generationen haben zum Teil bis heute Mühe, dies nachzu vollziehen, aber diese neue Art der Kommunikation prägte die Zukunft, wie kaum ein anderes Ereignis. Darum verstand ich (ich gehöre zu dieser Generation) z. B. nie, dass man in der Kirche so lange mit Kommunikation zuwartete. Ich bin eine Echtzeitkommunikation gewohnt. Wenn also ein Leitungsteam etwas beschlossen hatte und ich es erst zwei Wochen später erfuhr, dann interessierte mich das nicht mehr, denn ich war schon an einem anderen Punkt.

Das Familien-Ding

Die Eltern der Gen Y werden auch «Helikopter Eltern» genannt, da sie ständig um sie herum schwirren. Das Pendel der vorherigen Generation schlägt in die andere Richtung aus. Die Kinder und Jugendlichen sind ihren Eltern sehr nahe. Das Investieren der Eltern in die Kinder, damit diese zum Erfolg kommen, hat Auswirkungen. Die Gen Y sucht bei ihren Eltern Rat und Unterstützung. Dies kann alle Gebiete wie z. B. Arbeit, Beziehung und Zukunftspläne betreffen. Bei wichtigen Entscheidungen werden die Eltern miteinbezogen. Unabhängigkeit gilt in Bezug auf die Eltern und Familie nicht als ein zentraler Wert.

Auf die Frage, was das Wichtigste im Leben sei, antworten die Gen Y mit «Familie».²⁰ Familie kommt vor der Arbeit, vor den Freunden und vor allem. Bei der Arbeit wird die Flexibilität zugunsten der Familie höher gewichtet als das hohe Einkommen.

²⁰ Rainer & Rainer (2011:1137)

In Bezug auf die eigenen (zukünftigen) Kinder wirkt sich das Verhalten der eigenen Eltern aus. Denn die Gen Y erlebte bei ihren Eltern viele Scheidungen und das Überwachen wie von einem Helikopter. Beides wollen sie ihren Kindern nicht weitergeben. Einerseits wollen sie mit ihren Kindern freundschaftlich unterwegs sein und sie nicht überwachen. Andererseits wollen sie die Scheidungen ihren Kindern nicht antun. Dies führt dazu, dass die Werte in Bezug auf die Ehe wieder traditioneller werden.

Die Gen Y ist in einer heterogenen Gesellschaft aufgewachsen, in der die verschiedenen Rassen, Religionen und Hautfarben sich mischten wie noch nie zuvor. Dies kann auch bei der Offenheit beobachtet werden, selbst jemanden zu heiraten, der eben einer anderen Rasse oder Religion entspringt oder eine andere Hautfarbe hat. Auch in Bezug auf andere Beziehungsformen wie z. B. gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind die Gen Y geprägt von Offenheit. Diese Offenheit hat nichts mit «Toleranz» zu tun. Toleranz ist nicht etwas, das angestrebt wird, sondern es gehört bereits dazu. Es ist das normale Verhalten. Wer dies anders sieht, wirkt für die Gen Y wie von einem anderen Planeten.

Wir sind nicht religiös

Viele aus der Gen Y sagen von sich, dass sie spirituell seien, aber nicht religiös. Nur eine sehr kleine Gruppe lebt einen aktiven christlichen Glauben. Die grosse Mehrheit hat eine post-christliche Haltung. Das bedeutet, dass sie das Christentum hinter sich gelassen haben. Über die Bibel, den Glauben und Jesus herrscht eine grosse Verwirrung. In früheren Generationen gab es prozentual vielleicht auch nicht mehr Jesusnachfolger, aber ein grosses Wissen über den Glauben war vorhanden. Dieses Wissen gibt es nicht mehr.

Ich war mit einem Freund (auch einer der Gen Y) in den Ferien am Surfen. Ich hatte ihm schon oft von Jesus erzählt. An einem Abend lagen wir je in unserer Hängematte neben unseren Surf-

brettern mit einem Bier in der Hand. Es war schon etwas dunkel, nur auf dem Tisch brannte noch unsere Öllampe. In dieser sehr gechillten Atmosphäre fragte ich ihn, wieso er sich eigentlich nicht für ein Leben mit Gott entscheide. Nach einer längeren Pause sagte er: «Weisst du, mir geht es einfach zu gut, mir fehlt nichts, ich brauche ihn nicht.» Wir setzten unser Gespräch fort und es stellte sich heraus, dass er vor allem Spass in seinem Leben haben wollte. Er glaubte schon, dass es einen Gott gab, aber der hatte keine Relevanz in seinem Leben. Weiter hatte er überhaupt nicht verstanden, wieso er dann noch in einer Institution, so wie z. B. eine Kirche, dabei sein sollte. Mein Freund ist das beste Beispiel für jemand aus der Gen Y. Ein deutscher Rapper²¹ beschreibt es so:

*Lieber Gott, gib mir die Energie, bitte gib mir die Energie
Bitte gib mir die Strophen und bitte gib mir die Melodie
Bitte gib mir die Kraft, das hier durchzustehen, ohne
durchzudrehen
Ich glaub' an dich, doch will nicht zur
Kirche gehen, es is' fürchterlich.*

Die Gen Y ist anti-institutionell eingestellt.²² Auch wenn sie an Gott glauben würde, ist ihr die institutionelle Kirche suspekt. Zu dieser Haltung führte einerseits das Vorleben der Gen X, und andererseits wurden unlängst viele Skandale von diversen Kirchen aufgedeckt. Wie wir schon sahen, wollen die Gen Y etwas verändern. Dies soll aber nicht erst in weiter Ferne geschehen, sondern möglichst bald. Gekoppelt mit dem Selbstbewusstsein, stiess den Gen Y bei den Leitern, die aus der Gen X bestehen, auf grossen Widerstand. Der Optimismus traf auf die Skepsis. Da die Gen Y nicht viel Geduld hat und ihre Sicherheit nicht in Institu-

21 Samy Deluxe, Lied: Ego

22 Rainer & Rainer (2011:2523)

tionen sucht, gaben sie nach und verliessen in Mengen die Kirchen. Einige innovative Kirchen fingen die Abwanderer auf, doch muss leider gesagt sein, dass nicht viele der Gen Y gewonnen und geschweige in einen Dienst gebracht wurden. Für die Gen Y ist die Institution in keiner Weise attraktiv.

Die andere Seite der Gen Y ist, dass sie für das grosse Bild zu begeistern ist. Wenn sie Feuer fangen, dann leben sie eine hohe Verpflichtung. Wenn ein Gen Y Jesus nachfolgt, dann sehr oft in einer radikalen Art und Weise. Sie sind dafür zu begeistern, Menschen für Jesus zu gewinnen und der Welt zu dienen. Sie wollen nicht nur passive Empfänger sein, sondern aktiv mitgestalten können. Sie wollen Teil der grossen Bewegung sein, die Gott wirkt.

Das authentische Leben überzeugt die Gen Y. Sie wurden von genügend Vorbildern enttäuscht, doch wenn jemand die Jesus-Nachfolge authentisch vorlebt, dann können sie gewonnen werden. Authentizität ist auch gefragt im Umgang mit Fragen zur Bibel und zum Glauben. Nur wer die echten Fragen der Gen Y zulässt und sie gründlich und fundiert beantworten kann, wird die Gen Y gewinnen. Transparenz und Authentizität sind im Umgang mit der Gen Y essenziell.

Zusammenfassend kann über die Gen Y Folgendes gesagt werden: Erstens ist ihre oberste Priorität die Familie. Zweitens verlangen sie Authentizität, sei dies in der Arbeitswelt oder im Glauben. Weiter entwickeln sie eine Radikalität, wenn sie für etwas begeistert sind. Schliesslich wollen sie mitprägen und verändern. Der Status quo reicht ihnen nicht. Nicht in weiter Ferne sollen diese Änderungen geschehen, sondern jetzt.

Rainer²³ schreibt über die Gen Y von Amerika Folgendes:

Sie sind grösstenteils nicht-christlich, nach unseren Schätzungen 85 Prozent. Mit Scharnier meinen wir, dass sich

23 Aus dem Englischen übersetzt. Rainer & Rainer (2011:3948)

die Tür der Gelegenheit weit öffnen oder schliessen könnte. Wenn die amerikanischen Kirchen nur die 15 Prozent der Christen in der Generation erreichen, werden wir eine massive Anzahl von Kirchenschliessungen und einen noch grösseren Rückgang der Gemeinden erleben. Wenn die Kirchen weniger als die 15 Prozent erreichen, wird das Schreckensszenario noch schlimmer sein.

Jedoch fügt er an, dass die Türe auch in die andere Richtung aufgehen kann. Sollten die Kirchen diese notwendige, signifikante Veränderung vornehmen, dann könnte etwas Grossartiges geschehen. Hier fügt er an, dass es momentan nicht nach dieser Veränderung aussehe, aber Gott handle ja nicht nach menschlichen Massstäben und ihm sei alles möglich.

An dieser Stelle greife ich etwas vor. Zwei Dinge sind auffallend: Erstens sehnen sich die Gen Y nach einer authentischen, übernatürlichen Begegnung mit Jesus. Bei Jesus und dann auch in der Apostelgeschichte war es normal, dass das Reich Gottes demonstriert wurde, indem übernatürliche Dinge geschahen. Noch heute sind wir aufgefordert, das Reich Gottes zu demonstrieren. Beim Bedürfnis der Gen Y geht es eigentlich um die Rückkehr zum einfachen, kraftvollen Leben mit Jesus. Zweitens lebte Jesus uns die Kirche als eine Familie vor. In den ersten Jahrhunderten wurde dies auch weiterhin so gelebt, dass Gläubige sich in familienähnlichen Strukturen getroffen haben und eine so innige Beziehung zueinander hatten, dass sie sogar alles miteinander teilten. Das war weit weg von einer Institution. Wir werden noch genauer sehen, was damit gemeint ist.

Im nächsten Abschnitt zu den Gen Z wird gezeigt, dass diese verlangte Veränderung wirklich kommen muss – und zwar jetzt.

Literaturverzeichnis

- Albert, Mathieu, u.a. 2019. *Shell Jugendstudie 2019*. Weinheim: Julius Beltz GmbH et Co. KG.
- Banks, Robert 2020. *Paul's idea of community: The early house churches in their cultural setting*. 3rd edition. Grand Rapids, MI: Baker Academic a Division of Baker Publishing Group.
- Bauer, Walter 1988. *Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*. Hawthorne: De Gruyter.
- Beyreuther, Erich, u.a. (Hg.) 2010. *Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament*. Ausg. mit aktualisierten Literaturangaben, 2. Sonderaufl. Witten: SCM R. Brockhaus.
- BFS 2019. *Paare*. bfs.admin.ch. Online im Internet: URL: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/paare.html> [2021.03.25].
- BFS 2020. *Ausgaben für das Gesundheitswesen*. bfs.admin.ch. Online im Internet: URL: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/wohlfahrtsmessung/alle-indikatoren/gesellschaft/gesundheitsausgaben.html> [2021.03.25].
- Bittner, Wolfgang J. 1988. *Heilung – Zeichen der Herrschaft Gottes*. 2. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Ausaat-Verl.
- Bonhoeffer, Dietrich 2006. *Gemeinsames Leben*. 28. Aufl. Gütersloh: Gütersloher.
- Bonhoeffer, Dietrich 2008. *Nachfolge*. 3. Aufl. (Gütersloher Taschenbücher, 455). Gütersloh: Gütersloher.
- Bosch, David J. (Hg.) 2012. *Mission im Wandel: Paradigmenwechsel in der Missionstheologie*. [Jub.-Ausg.]. Giessen, Basel: Brunnen.
- Breen, Mike 2014. *Missionale Leiter multiplizieren*. Zürich: 3DM.
- Bruce, Frederick F. (1986): *Zeitgeschichte des Neuen Testaments. Von Jerusalem bis Rom*. Wuppertal: Brockhaus.
- Chan, Francis 2018. *Letters to the Church*. Cork: David C. Cook.
- Cole, Neil 2008. *Organische Gemeinde: Wenn sich das Reich Gottes ganz natürlich ausbreitet*. 1. Aufl. Bruchsal: GloryWorld-Medien.
- Coleman, Robert E. 1989. *Des Meisters Plan der Evangelisation*. 3. Aufl. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.
- Der Jugendrat der Generationenstiftung 2020. *Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen!: 12 Forderungen für eine bessere Zukunft. - Mit einem Vorwort von Harald Lesch*. München: Blessing.

- Eggenberg, Thomas 2016. *Kirche als Zeichen des Reiches Gottes: Eine Studie zur Bedeutung des Reiches Gottes für die Kirche in Auseinandersetzung mit Küng, Moltmann, Pannenberg und Hauerwas*. Münster: LIT.
- Evans, Rachel 2015. *Want Millennials Back in the Pews?: Stop Trying to Make Church 'Cool'*. Online im Internet: URL: https://www.washingtonpost.com/opinions/jesus-doesnt-tweet/2015/04/30/fb07ef1a-ed01-11e4-8666-a1d756d0218e_story.html?utm_term=.2128b59c05dd [12.02.21].
- Faix, Tobias & Künkler, Tobias 2018. *Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche: Das Buch zur empirica Jugendstudie 2018*. 1st ed. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Aussaat.
- Fee, Gordon D. & Stuart, Douglas K. 2005. *Effektives Bibelstudium*. 5., rev. und erw. Aufl. Asslar-Berghausen, Giessen, Basel: ICI Dt. Büro; Brunnen-Verl.
- Ferguson, Dave & Ferguson, Jon 2010. *Exponential: How you and your friends can start a missional church movement*. Grand Rapids: Zondervan.
- Fernow, Hannes, Hauser, Mirjam & Huber, Björn 2017. *Values & Visions 2030: Was uns morgen wichtig ist*. Heidelberg: G.I.M. Gesellschaft für innovative Marktforschung mbH.
- Frost, Michael & Hirsch, Alan 2009. *Der wilde Messias: Mission und Kirche von Jesus neu gestaltet*. Schwarzenfeld: Neufeld.
- Fruchtenbaum, Arnold G. 2008. *Das Leben des Messias: Zentrale Ereignisse aus jüdischer Perspektive*. 4. Aufl. Hünfeld: Christlicher Mediendienst.
- Georges, Jayson 2018. *Mit anderen Augen: Perspektiven des Evangeliums für Sham-, Schuld- und Angstkulturen*. Cuxhaven: Neufeld Verlag.
- gfs.bern (Hg.) 2018. *Generation Digital: Solidarität trotz Unsicherheit und Herausforderungen durch Wandel: Credit Suisse Jugendbarometer*. Bern: GFS.
- Green, Michael 1977. *Evangelisation zur Zeit der ersten Christen*. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.
- Haeuser, Philipp 1928. *Des heiligen Bischofs Gregor von Nazianz Reden. Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 59*. aus dem Griechischen übers. und mit Einl. und Anmerkungen versehen von Philipp Haeuser. München: J. Kösel : F. Pustet.
- Hardmeier, Roland 2015a. *Kirche ist Mission: Auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Missionsverständnis*. 1. Aufl. s.l.: Neufeld Verlag.
- Hardmeier, Roland 2015b. *Missionale Theologie: Evangelikale auf dem Weg zur Weltverantwortung*. 1. Aufl. s.l.: Neufeld Verlag.
- Hauschildt, Eberhard, Pohl-Patalong, Uta & Grözinger, Albrecht 2013. *Kirche*. 1. Aufl. Gütersloh: Gütersloher.

- Hellerman, Joseph H. 2009. *When the church was a family*. Advance copy, not for resale. Nashville, Tenn.: B & H Academic.
- Herbst, Michael 2010. *Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche. Teilw. zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 1985. 5., deutlich erw. Aufl.* Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Theologie.
- Hirsch, Alan 2011. *Vergessene Wege: Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche*. Schwarzenfeld: Neufeld.
- Hopkins, Bob, Köstlin, Ulrich & Hoerschelmann, Martin 1996. *Gemeinde pflanzen: Church planting als missionarisches Konzept*. Neukirchen-Vluyn: Aussaat-Verl.
- Horx, Matthias (Hg.) 2020a. *Zukunftsreport 2020: Das Jahrbuch für gesellschaftliche Trends und Business-Innovationen*. Frankfurt am Main: Zukunftsinstitut.
- Horx, Matthias (Hg.) 2020b. *Zukunftsreport 2021*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Zukunftsinstitut.
- Kägi, Hansjörg 2018. *Jesus – ganz anders*. 1. Auflage. Toffen: echad Verlag.
- Keller, Timothy 2015. *Center Church Deutsch: Kirche in der Stadt*. 1. Aufl. Worms: pulsm Medien.
- Kotter, John P. 2015. *Leading change: Wie Sie Ihr Unternehmen in acht Schritten erfolgreich verändern*. München: Vahlen.
- Kuhn, Matthias 2019. *Jüngerschaft: Wie bringen wir Leben und Lehre zusammen?* 1. Auflage. Winterthur: Schleife Verlag.
- Kunz, Ralph 1997. *Theorie des Gemeindeaufbaus: Ekklesiologische, soziologische und frömmigkeitstheoretische Aspekte*. Zürich: TVZ.
- Kunz, Ralph (Hg.) 2001. *Gemeindeaufbau konkret: Arbeitsfelder einer lebendigen Kirche*. Zürich: TVZ.
- Ladd, George E. 1984. *The gospel of the kingdom: Scriptural studies in the kingdom of God*. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans.
- Lämmlein, Georg & Scholpp, Stefan (Hg.) 2001. *Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen*. Tübingen: Francke.
- Lewis, Clive S. 2001. *Pardon, ich bin Christ: Meine Argumente für den Glauben*. veränd. Aufl. Basel: Brunnen-Verl.
- Liardon, Roberts 2008. *God's generals: The revivalists*. Hardcover ed. New Kensington, PA: Whitaker House.
- Liardon, Roberts 2012. *God's generals: Why they succeeded and why some failed*. Reprint ed. New Kensington, PA: Whitaker House.
- Lohfink, Gerhard 2011. *Jesus von Nazareth: Was er wollte, wer er war*. Kindle Edition. Freiburg im Breisgau: Herder.

- Lohfink, Gerhard 2015. *Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?: Kirche im Kontrast.* Aktualisierte Neuausg. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk.
- Loisy, Alfred 1902. *L'Évangile et l'Église.* Paris: A. Picard.
- Maier, Gerhard 1996. *Edition-C-Bibelkommentar: Johannes-Evangelium.* Holzgerlingen: Hänssler.
- Mangelsdorf, Martina 2014. *30 Minuten Generation Y.* Offenbach: Gabal.
- Mangelsdorf, Martina 2015. *Von Babyboomer bis Generation Z: Der richtige Umgang mit unterschiedlichen Generationen im Unternehmen.* Offenbach: Gabal.
- Mauerhofer, Armin 2019. *Wir brauchen dringend Gemeindebauer.* Nürnberg, Mittelfr: VTR.
- McClung, Floyd 2009. *Basics: Jüngerschaft von Grund auf.* Lüdenscheid: Asaph.
- Merklein, Helmut 1987. *Studien zu Jesus und Paulus.* Tübingen: Mohr Siebeck.
- Möller, Christian 1991. *Lehre vom Gemeindeaufbau.* 3. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Morphew, Derek 2006. *Breakthrough: Discovering the kingdom.* Rev. ed. Cape Town: Vineyard International.
- Müller, Christof 2003. Die Kirche als ‚Zeichen und Werkzeug‘ der Vollendung. *Münchener theologische Zeitschrift*(54), 171–183.
- Müller, Dieter 2010. Nachfolge: mathetes, in Beyreuther, Erich, u.a. (Hg.): *Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament.* Witten: SCM R. Brockhaus, 1368 – 1374.
- Müller, Markus 2012. *Trends 2021: Es wird anders werden ; die neue Nachdenklichkeit: Werden wir scheitern? Haben wir Chancen? Kommt es am Ende gut?* Basel, Giessen: Brunnen.
- Murry, Abdu 2020. *Canceled: How the Eastern Honor-Shame Mentality Traveled West.* <https://www.thegospelcoalition.org/>. Online im Internet: URL: <https://www.thegospelcoalition.org/article/canceled-understanding-eastern-honor> [2021.03.25].
- Nida, Eugene A. 1977. *Customs and Cultures: Anthropology for Christian Missions.* 3. Ausg. South Pasadena: Carey.
- Platt, Alan 2019. *City changers: Wie du Jesus in deiner Welt sichtbar machst.* Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus.
- Rainer, Thom S. & Rainer, Jess W. 2011. *The millennials: Connecting to America's largest generation.* Nashville, Tenn: B & H Pub. Group.
- Reimer, Johannes 2009. *Die Welt umarmen: Theologie des gesellschaftsrelevanten Gemeindebaus.* Marburg an der Lahn: Francke.

- Reimer, Johannes 2014. *Hereinspaziert!: Willkommenskultur und Evangelisation*. 1. Aufl. s.l.: Neufeld Verlag.
- Rienecker Fritz, Maier Gerhard Wendel Ulrich, Schick Alexander (Hg.) 2017. *Lexikon zur Bibel: Personen, Geschichte, Archäologie, Geografie und Theologie der Bibel*. 3. Witten: SCM R. Brockhaus.
- Ripken, Nik & Stricker, Barry 2014. *The insanity of obedience: Walking with Jesus in tough places*. Nashville, Tenn.: B & H Publishing Group.
- Rust, Heinrich C. 2013. *Geist Gottes – Quelle des Lebens: Grundlagen einer missionalen Pneumatologie*. Cuxhaven: Neufeld Verlag.
- Sauer, Frank H. 2019. *Das große Buch der Werte: Enzyklopädie der Wertvorstellungen*. 3. Auflage (vollständig überarbeitet). Hürth: INTUISTIK-Verlag.
- Schindler, Dietrich 2010. *Das Jesus-Modell: Gemeinden gründen wie Jesus*. Witten: SCM R. Brockhaus.
- Schnabel, Eckhard J. 1993. *Das Reich Gottes als Wirklichkeit und Hoffnung: Neuere Entwicklungen in der evangelikalen Theologie*. Wuppertal: Brockhaus.
- Schnackenburg, Rudolf 1979. *Das Johannesevangelium*. 4. Aufl. Freiburg i. Br.: Herder.
- Scholz, Christian 2014. *Generation Z: Wie sie tickt, was sie verändert und warum sie uns alle ansteckt*. 1. Auflage. Weinheim: Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA.
- Schwarz, Fritz 1979. *Überschaubare Gemeinde: Ein persönliches Wort an Leute in der Kirche über missionarischen Gemeindeaufbau*. Herne: Überschaubare Gemeinde.
- Seel, David J. 2018. *The new copernicans: Millennials and the survival of the church*. Nashville, Tennessee: Thomas Nelson.
- Shenk, David W. & Stutzman, Ervin R. (Hg.) 1992. *Neue Gemeinden: Gemeindegründung im Neuen Testament und heute*. Lörrach: Simson.
- Sieber, Johannes 2018. *Reich Gottes und die Konsequenzen für den Gemeindebau in der deutschsprachigen Schweiz: Eine praktisch-theologische Untersuchung unter Leitern von diversen Freikirchen*. MTh. UNISA.
- Spieker, Markus 2020. *Jesus: Eine Weltgeschichte*. Basel: Fontis.
- Streich, Richard K. 2016. *Fit for Leadership: Führungserfolg durch Führungspersönlichkeit*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Gabler.
- Till, Markus 2019. *Zeit des Umbruchs: Wenn Christen ihre evangelikale Heimat verlassen*. Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus.
- Twenge, Jean M. 2018. *Me, my selfie and I: Was Jugendliche heute wirklich bewegt*. 1. Auflage, deutsche Erstausgabe. München: mosaik.

- Watson, David C. 2008. *Jüngerschaft*. Tübingen: TOS.
- Wimber, John 1988. *Einblicke ins Reich Gottes: Was die Bibel über die Herrschaft Gottes sagt*. Hochheim: Projektion J.
- Wimber, John 1989a. *Gemeinschaft im Reich Gottes: Wie Christen miteinander leben sollten*. Hochheim: Projektion-J-Verl.
- Wimber, John 1989b. *Vollmacht im Reich Gottes: Wie Sie das Evangelium vollmächtig verkündigen können*. Hochheim: Projektion-J-Verl.
- Wright, N. T. 2013a. *Jesus: Wer er war, was er wollte und warum er für uns wichtig ist*. Marburg an der Lahn: Francke.
- Wright, N. T. 2010. *Worum es Paulus wirklich ging*. Gießen, Basel: Brunnen-Verl.
- Wright, N. T. 2015. *Reich Gottes, Kreuz, Kirche: Die vergessene Story der Evangelien*. 1., Auflage. Marburg: Francke.
- Wright, Nicholas T. 2013b. *Jesus und der Sieg Gottes*. Marburg an der Lahn: Francke.
- Wright, Nicholas T. 2011. *Das Neue Testament und das Volk Gottes*. Marburg an der Lahn: Francke.
- Zeller, Konrad (Hg.) 1978. *Dorothea Trudel von Männedorf: Ihr Leben u. Wirken*. 3. Aufl. d. neubearb. Ausg., 12. – 18. Tsd. Lahr-Dinglingen (Baden): Verlag der St.-Johannis-Druckerei Schweickhardt.